

Die normative Kraft des Taktischen (von Marek Uhlemann)

Man kennt sie, diese Leute – hinter jeder Ecke lauern sie, gehüllt in das Gewand des Fans, Paparazzo oder Stalkers. Aber was wollen sie? Nähe. Einblick. Information. Dem wird seitens der Idole oft keine Beachtung geschenkt – oft mit fatalen Folgen. Erfreulicherweise darf ich daher Hainichen als rühmliche Ausnahme vermelden. Sie, geehrter Internet-Junkie, erhalten jetzt Erste-Hand-Informationen, wie eine Punktspielvorbereitung bei uns gewöhnlich abläuft:

In der vorletzten Woche vor dem Punktspiel wird bereits das Eröffnungsrepertoire potenzieller Gegner seziert – vornehmlich noch allein. Zum Freitagstraining werden dann Ideen zusammengetragen, ausgebaut oder auch wieder zeternd verworfen. In der letzten Woche vor dem „Schach-Sonntag“ geht jeder betont lässig seinen Tätigkeiten nach und lässt sich seiner Umwelt gegenüber nicht anmerken, dass er ein bis zu den Zähnen bewaffnetes Theorie-Monster in Menschengestalt ist. So haben Jan und ich beispielsweise „zur Tarnung“ für Prüfungen gelernt, während Steffen seine große Geburtstagsfeier für Samstag vorbereitet hat.

Der Sonntag rückt näher und so langsam sitzt das Vorbereitungsjackett. Nun geht es auch um Entspannung und Zerstreuung. Und was wäre da besser geeignet als, genau, TEXAS HOLD'EM

Am Samstagabend flogen zwischen Marcel, Jan, El und mir somit erst einmal Karten und Chips. Aber stand nicht noch was an? Ach ja, im Pokerrausch fast vergessen: Gegen 20 Uhr ging es dann zu Steffens „40er-Jahre-Party“. Fast unsere komplette erste und zweite Mannschaft ließ sich das natürlich nicht nehmen und es kam zu solch fragwürdigen Phänomenen wie „Wodka-Werl“ oder „Kirsch-El“. Aber auch Norbert und Manfred ließen sich bei Fragen nach der Uhrzeit nicht lumpen und schauten öfters mal in die Flasche, um festzustellen, wie spät es denn sei.

Nun muss eine derartige Vorbereitung natürlich nicht ins Schwarze treffen, aber man sollte auch nicht die schier unerschöpfliche Kreativität verachten, die ein intravenös verabreichtes Wodka-Schnaps-Bier-Gemisch (Norbert, El, ...) oder zweieinhalb Stunden Schlaf (Steffen) erzeugen. Die Ausgeruhtesten in unserem Duell gegen die starke Zweite von ESV Aue waren zweifellos die beiden Partyverweigerer DJ und Pohlman – schauen wir mal, ob das einen Unterschied gemacht hat.

Da sich die „Materialermüdung“ so ab der vierten Stunde bei uns wohl zeigen würde, versuchten wir:

- a) schnell auszugleichen und zu remisieren oder
- b) schnell zu entscheidenden Verwicklungen zu kommen.

Für Variante a) fühlten sich Jan, El, Daniel, Mathias und meine Wenigkeit verantwortlich. Sollten doch Marcel, Steffen oder Norbert die Sache ziehen – aber halt: Nobbi und Steffen sind natürlich gefährdet (siehe oben) und auch Marcel war noch bis 2 Uhr bei einer weiteren Party ... Huihuihui.

Und trotzdem waren es Marcel, Steffen und Norbert, die mit Weiß pushten. Marcel und Norbert hatten früh einen klaren Stellungs- und Zeitvorteil, während Steffen noch nach Verdichtung seines Vorteils fahndete. Die übrigen standen etwa ausgeglichen – was jedoch nicht lange anhielt, denn DJ beging mit Schwarz im Übergang zum Mittelspiel wieder einmal Schachselbstmord und auch Jan sah sich plötzlich heftigen Attacken ausgesetzt. Dazu musste auch ich weiter genau spielen, um im Remisbereich zu bleiben. Wenigstens bauten Marcel und Norbert ihren Vorteil weiter aus.

Überraschenderweise war als erstes Resultat nicht Daniels einkalkulierte Null zu vermelden, sondern eine Punkteteilung an Els Brett. Mit Schwarz geht das in

Ordnung, zumal Christian nie besser stand. Außerdem gilt spätestens seit Kramnik: Ein Spiel auf Sieg mit den schwarzen Steinen wäre eine Beleidigung für das nach Perfektion strebende Schach.

Nachdem nun der Bann gebrochen war, legte „Pohldolski“ nach und stockte auf 1:1 auf. Trotz der weißen Steine ging auch dieses Resultat aus unserer Sicht in Ordnung. (Anmerkung: Offenbar will Mathias Wolodja widerlegen, da er mit Schwarz 2,5/3 vorzuweisen hat)

Das sagte sich auch Jan und gab sich mit Schwarz friedlich. Allerdings wurde er im Mittelspiel heftig angefallen und überlebte durch eine taktische Riposte nur knapp.

Meine Partie wurde auch zunehmend bunter und in optisch unangenehmer (aber wohl noch remislicher) Lage konnte ich mich nach einer gegnerischen Ungenauigkeit durch ein Verstellungsoffer befreien. Fast reichte es noch zum entscheidenden Königsangriff, aber schließlich musste ich mich doch ins Dauerschach meiner Gegnerin fügen.

2:2 also, das geht ja noch. Norbert steht weiter supersolide klar besser, während es sich Marcel im Turmendspiel selbst etwas schwer macht und nur einen statt zwei Mehrbauern vorzuweisen hat. DJ kämpft immer noch tapfer und bekommt langsam Oberwasser, während Steffen nach einer ungünstigen Abwicklung jedoch zusehends in Bedrängnis kommt.

Hörbares Aufatmen begleitet Marcells um ein Tempo für den Sieg ausreichende Endspieltechnik. Nach etwa 30 Minuten bis zum gewonnenen Endspiel, fraß erst die Verwertung an Marcells Bedenkzeit (natürlich hatte er immer noch gut eine Stunde weniger als seine Gegnerin verbraten). Ohne weitere Probleme netzte auch Norbert ein und gewann seine sehenswerte Partie locker – 4:2 für uns. Yes.

Der Rest ist Zugabe. Oder? Zwar stand Steffen im Turm+Leichtfigur-Endspiel weiterhin auf Abschuss, aber was war an Brett 7 passiert? Unfassbarerweise warf Djs Gegner nicht nur seinen gesamten Vorteil weg, sondern fand sich nun mit Turm+Läufer gegen Dame und Mehrbauern auf hoffnungslosem Posten wieder. Und so oblag es Daniel, zum entscheidenden 5:2 aufzustoßen (From zero to hero in sechs Stunden). Aber was wäre so ein Duell ohne eine Prise Tragik. Dafür zeichnete Steffens Gegner verantwortlich, der im (verständlichen) Gewinnstreben den Bogen überspannte und das Endspiel sogar noch verlor.

Gern nehmen wir das etwas zu hohe 6:2 mit und sehen uns der großen Schwierigkeit ausgesetzt, auswählen zu müssen, ob der „Goldene Massel-König des Spieltags“ an Steffen oder Daniel zu verleihen ist. Aber sei es drum: Mit 8:0 Mannschaftspunkten können wir die Weihnachtspause beruhigt zum Pokern üben nutzen ...